

An  
Die Senatorin für Soziales, Jugend,  
Integration und Sport | Anja Stahmann  
Bahnhofsplatz 29  
28195 Bremen

und an die  
Fraktionen in der  
Bremischen Bürgerschaft:  
SPD, Bündnis 90/Die Grünen,  
DIE LINKE., CDU, FDP

13. Februar 2020

### **Queerpolitischer Beirat ist nur mit einer entsprechenden Haushaltsplanung sinnvoll**

Geschätzte Senatorin Anja Stahmann,  
geehrte Fraktionsvorsitzende und -mitglieder,

die Einrichtung eines beratenden und berichtenden Beirats zur Umsetzung des 2015 verabschiedeten Landesaktionsplans gegen Homo-, Trans- und Interfeindlichkeit, wird von queeren Menschen in Bremen grundsätzlich **als wichtiger Schritt begrüßt**. Dies haben rund 35-40 Personen auf zwei Gesprächs- und Arbeitstreffen zum zukünftigen Beirat bestätigt. Darunter auch Vertreter\_innen von in den Beirat berufenen Vereinen und Gruppen. Die fachliche Expertise queerer Träger\_innen und Fachleute ist angesichts der Bandbreite der Handlungsfelder unabdingbar fürs Fortschreiben und sinnhafte Prioritätensetzung.

Kritisch gesehen wird allerdings die **Gefahr, dass der Beirat eine queerpolitische Aktivität nur formal darstellt**, aber eine verstärkte Umsetzung konkreter Maßnahmen möglicherweise gar nicht realisiert wird. Dann gäbe es auch nichts zu beraten, denn auf dem bisherigen Niveau und ohne Start in ein koordiniertes, geplantes und vor allem priorisiertes Vorgehen könnte ein Beirat in der vorgesehenen Größenordnung weder Feedback geben, noch Empfehlungen aussprechen.

Die bisherige Umsetzung, über die der Rat&Tat e.V. in der Sozialdeputation vor zwei Jahren im Auftrag des Sozialressorts Bericht erstattete, beschränkte sich bisher auf punktuelle Maßnahmen, die meistens ohne Aufwand und Mitwirkung seitens der Ressorts zu realisieren waren und auf etwas Professionalisierungs-Anschub für queere Trägervereine. **Seit der Verabschiedung des Landesaktionsplans 2015 waren queere Menschen in Bremen angesichts der angespannten Haushaltslage geduldig und genügsam, auch auf Kosten ihrer Gesundheit, und haben die übersichtlichen Umsetzungen des Landesaktionsplans entsprechend eingeordnet.**

Mit dem Koalitionsvertrag und Beiratsbeschluss haben die neue Regierungskoalition und die Bürgerschaft die in sie gesetzten Erwartungen bislang erfüllt. **Gleichzeitig mussten wir feststellen, dass laufende Projekte der Grundversorgung mangels entsprechender Finanzmittel unterbrochen werden mussten**, wie die Koordinierungsstelle für die Schulaufklärungsarbeit im Rat&Tat-Zentrum. Oder es droht die Unterbrechung im Sommer, wie bei der psychosozialen Trans\*beratung von Trans\*Recht. Ihre Finanzierung wurde trotz Überlastungsanzeige im Sommer 2019 bislang nicht an den gestiegenen Bedarf angepasst – Sie alle kennen die Fälle sicherlich.

**Die Mitwirkung der queeren Expert\_innen im Beirat bindet Ressourcen, die in den Vereinen und Gruppen dringend benötigt werden.** Die queeren Strukturen sind allesamt hochgradig aus- und überlastet und zum Teil seit Jahrzehnten auf Ehrenamtsenergie laufend, weil die Verantwortlichkeit der öffentlichen Hand durch die dortige Präsenz der gesamtgesellschaftlich vorhandenen Berührungspunkte, Vorurteile und/oder Nichtwissen bis heute kaum getragen wird. Landesaktionsplan, Koalitionsvertrag und Beiratsbeschluss künden schon eine kleine Weile von einem Ende solcher Marginalisierungen durch die parlamentarische und die regierende Arbeit.

**Darum möchten wir hiermit unmissverständlich klar machen:**

**Sollten in der Haushaltsplanung 2020/21 weder Mittel für weitere Maßnahmen der Umsetzung, noch die senats-interne Koordinierungsstelle oder die Beiratsarbeit selbst eingestellt werden, wäre der Sinn eines beratenden Beirats aus Sicht der Teilnehmenden an den Vorbereitungsabenden und der Unterzeichnenden in Frage zu stellen.**

Für die Arbeit des Beirats haben die Teilnehmenden der Vorbereitungsabende außerdem klare Erwartungen insbesondere an die nicht-queeren Beiratsmitglieder:

- Die Beiratsarbeit soll **diskriminierungsfrei** und **machtkritisch** ablaufen und so bereits eine beispielhafte Form der Umsetzung bzw. Zielerreichung des Landesaktionsplan sein. Entsprechende Moderation und/oder Sensibilisierungen sind unabdingbar, um einer gesundheitlichen Belastung gerade der mehrfach-marginalisierten queeren Teilnehmenden vorzubeugen. Stichwort: Minoritätenstress und seine mittel- und langfristigen Folgen.
- Die Beiratsarbeit darf **nicht zu Lasten der ohnehin unterfinanzierten und überlasteten Vereine und Gruppen in Bremen und Bremerhaven** gehen. Fahrtkosten, Sitzungspauschalen sollen bitte geprüft werden und die Tagesordnungen und Termine mit ausreichendem Vorlauf feststehen, um eine ehrenamtstaugliche Vorbereitung zu gewährleisten.
- Die Beiratsarbeit soll **strukturelle Ungleichgewichtigungen innerhalb der queeren Interessengruppen und für Mehrfach-Marginalisierte auf keinen Fall verstärken** (z.B. queere Menschen mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen, queere BIPOC) oder besonders vulnerable bzw. lange nicht berücksichtigte Personengruppen (z.B. inter oder nichtbinäre Personen). Auch sind informell / nicht-institutionell organisierte Communities an- oder einzubinden. Der Beirat sollte im besten Fall öffentlich tagen oder zumindest für angemeldete Gäste offen sein und seine Termine, Protokolle und Ergebnisse zeitnah und gut auffindbar veröffentlichen.

- **Die ersten Jahre der nun zu verstärkenden Aktionsplan-Umsetzung und Beiratsarbeit sollten mit entsprechender PR-Arbeit flankiert werden.** So sollen relevante Personen im Land Bremen erreicht und auf dem Laufenden gehalten werden. Dies meint sowohl queere Personen, ihre Angehörigen, Menschen im schulischen und beruflichen Umfeld queerer Personen, Verantwortliche in der Gesundheitsversorgung und in der Sozialarbeit, als auch die allgemeine Öffentlichkeit.

Mit freundlichen Grüßen

Freddy Wenner

verantwortlich für die Vorbereitungstreffen zum queerpolitischen Beirat und obige Zusammenfassung der Ergebnisse | von 04/2017 bis 03/2019 geschäftsführend mitverantwortlich für die Koordination der „Kampagne für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt\* in Niedersachsen“

Rat&Tat-Zentrum für queeres Leben e.V.

Trans\*Recht e.V. | Solinetz Bremen und umzu

belladonna – Kultur, Bildung und Wirtschaft für Frauen e.V.

Regionalgruppe Bremen des Völklinger Kreises e.V.

Olan Scott Pinto, Jugendbildungsstätte LidiceHaus

Franzi Borgböhmer, päd. Leitung vom BDP Mädchen\_kulturhaus

Trans\*Net Bremen | Ilka-Christin Weiß

Autonomes Feministisches Referat der Universität Bremen

Vorstand Da Capo al Dente – queerer Chor Bremen e.V. | Beate Sagcob

Lesbenchor Die Cantanten

Maike-Sophie Mittelstädt

Freyja Pe\* von Rüden (Trans\*Beraterin)

Judith Kluthe

*Kopie an: radio bremen/butenunbinnen, Weser-Kurier, taz nord, L-Mag, hinnerk, rosige zeiten*